

Landkreis hat viele Schulen mit Courage

Projektleiter Stephan Bürger zieht eine positive Bilanz

VON MAJA YÜCE

SCHWALM-EDER. Neun Schulen aus dem Schwalm-Eder-Kreis tragen den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Vier weitere wollen im nächsten Jahr folgen. Damit ist die Zahl der Schulen, an denen sich mindestens 70 Prozent der Schüler, Lehrer und andere Mitarbeiter verpflichtet haben, sich gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, im Landkreis besonders groß. Diese Bilanz zieht Stephan Bürger, Projektleiter von „Gewalt geht nicht“. „Darauf sind wir stolz“, sagt er.

Hessenweit gebe es 50 Schulen, die mitmachen. In ganz Deutschland sind es über 1000

Schulen, die von mehr als 750 000 Schülern besucht werden. Das Projekt biete Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule mitzugestalten, in dem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden, erklärt Bürger.

Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung. Schulen, die den Titel tragen, sind Teil eines Netzwerkes. Besonders gefordert sei dabei die Eigeninitiative der Schüler, so Bürger. Und zwar von Beginn an. Denn, bevor eine Schule den Titel verliehen bekomme, müssen Unterschriften gesammelt werden. Nur, wenn min-

destens 70 Prozent aller Menschen an der Schule diese unterzeichnen und sich somit für eine Schule ohne Rassismus aussprechen, wird man in das Netzwerk aufgenommen. Danach verpflichten sich die Schulen, pro Jahr mindestens ein Angebot zum Thema zu machen: „Das können Lesungen, Vorträge, Demokratietage, Diskussionsrunden und mehr sein.“

Doch nicht nur Schüler, auch Lehrer seien gefragt. Zeichnen sie für das Projekt mit verantwortlich, komme es nicht zum Stillstand, wenn ein Jahrgang die Schule verlässt. „Im Optimalfall sorgen die Lehrer für den Nachwuchs im Projekt“, so Bürger.

HINTERGRUND, ZUM TAGE

ZUM TAGE

Aktiv bleiben

MAJA YÜCE über Schulen
ohne Rassismus

Sie setzen ein Zeichen: Die neun Schulen im Landkreis, die sich Schulen ohne Rassismus nennen dürfen. Sie zeigen ganz klar, dass Diskriminierung in ihren Reihen nichts zu suchen hat. Und das nicht nur, weil sie ein Schild mit dieser Aufschrift erhalten haben. Voraussetzung ist, dass sie sich aktiv dafür einsetzen. „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ kann man nicht nebenher werden.

Das Thema muss immer wieder aufgegriffen werden, damit es präsent bleibt. Genau das ist die größte Herausforderung: Denn jedes Jahr verlassen Jungen und Mädchen die Schulen und mit ihnen viele, die sich für das Thema eingesetzt haben. Das bedeutet für die Schulen harte Arbeit. Neben Projektwochen, Konzerten, Vorträgen und Co. gilt es, neue Mitstreiter zu gewinnen. Junge Menschen, die sich gegen Diskriminierung stark machen.

Eigentlich etwas, wofür es keine eigene Auszeichnung geben sollte. Es sollte überall selbstverständlich sein. Ist es aber nicht. Und deshalb ist es wichtig, dass bei dieser Aktion so viele Schulen wie möglich mitmachen. may@hna.de